Editorial

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin**

Band (Jahr): **3 (1996)**

Heft 22: **Verein Saiten**

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Editorial

Das Leben ist ein Spiel. Sagt man. Das Spiel wiederum ist die heiterste Form der Verzweiflung. Dichtete einst Ludwig Goldschneider. Woraus man schliessen könnte, dass das Leben die heiterste Form der Verzweiflung ist.

Geht man davon aus, dass «das Spiel eine freie Handlung ist, die als nicht so gemeint und ausserhalb des gewöhnlichen Lebens stehend empfunden wird, an die kein materielles Interesse geknüpft ist und mit dem kein Nutzen erworben wird» (Johan Huizinga), ein Vorgang also, der sich der Form nach in nichts von einer geweihten Handlung unterscheidet, wäre es ziemlich verlogen zu behaupten, das Leben sei ein Spiel.

Und doch werden wir immer wieder mit Situationen konfrontiert, in denen wir uns fragen: Spiel oder Ernst? Ernst oder Witz? Wo hört das Leben als Spiel auf, und wo beginnt der Ernst des Lebens?

Kein Wunder, suchen wir Spielräume auf, die im voraus abgesteckt worden sind. Geweihter Boden, vom Ernst des Lebens abgesondertes, um zäuntes Gebiet, in dem besondere Regeln gelten. Spielregeln, auf die wir uns verlassen können und an die sich jeder zu halten hat. Wer sich nicht daran hält, ist ein Spielverderber und wird bestraft.

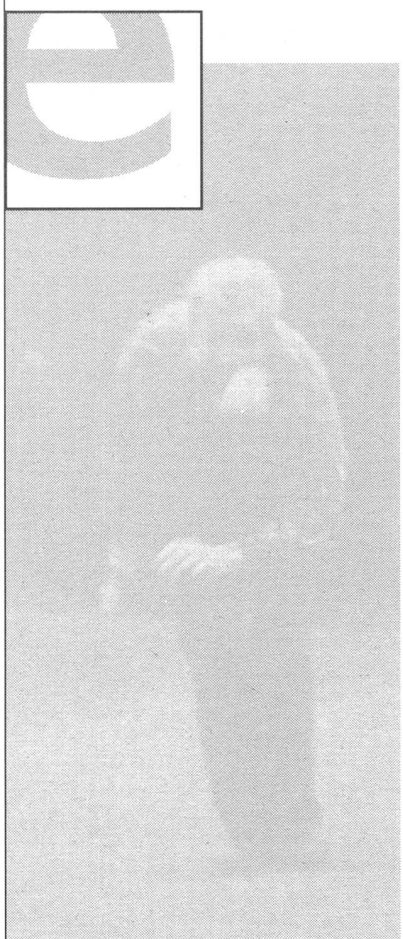
Was aber gibt es im Ernst des Lebens für Spielregeln? Wie klar sind sie definiert? Kennen wir sie überhaupt, oder werden sie uns verschwiegen? Um an diesem (Gesellschafts-) Spiel einigermassen hoffnungsvoll teilnehmen zu können – muss man dazu nicht auch dessen Regeln kennen?
Und wenn man sie kennt: Darf man sie nicht auch in Frage stellen? Und vor allem: Danach fragen, wer sie denn eigentlich aufgestellt hat?

Wer die Spielregeln aufstellt, gewinnt auch. Das sei der Sinn der Spielregeln, schreibt Aurel Schmidt.

Der Sinn des Lebens ein Spiel?

Lasst uns mit der Kugel spielen, und die Welt bleibt rund!

Adrian Riklin



Impressum

22. Ausgabe, Januar 1996,
3. Jahrgang
Auflage 4000,
erscheint monatlich
Herausgeber: Verlag Saiten

Titelseite:
«Billardkugel», Foto: Leo Boesinger
Redaktion:
Adrian und Roman Riklin
Fellenbergstrasse 77, 9000 St.Gallen,
Tel. 071 28 63 62
Texte:
Giuseppe Gracia, Adrian Riklin,
Eva Lutz-Schläpfer, Sibylle Stillhart
Sekretariat:
Gaby Krapf, Tel. 071 28 63 62
Fotos: Leo Boesinger
Inserate:
Gaby Krapf, Roman Riklin, Tel. 071 28 63 62
Veranstaltungskalender:
Gögs Andrighetto, Rotfarbstr. 3,
9213 Hauptwil, Tel. & Fax. 071 81 65 15
Vertrieb: 8 days a Week,
Rubel U. Vetsch, Tel. 071 22 71 72
Layout:
Can Asan, Daniela Wirth, Jürgen Wössner
Druck:
Niedermann Druck AG, St.Gallen
Abonnentendienst:
Verlag Saiten, Fellenbergstrasse 77,
9000 St.Gallen, Tel. 071 28 63 62